



Der Freundeskreis besucht die Pioniere in Minden. Vor allem die Fahrzeuge geben viel Anlass zum Staunen und Nachfragen.

FOTO: PRIVAT

# Manöverübungen zum Staunen

Freundeskreis besucht Pioniere in Minden und schaut sich neben den Fahrzeugen auch die militärgeschichtliche Sammlung in der Kaserne an

**Luttmersen.** Mit Freude vernahmen die Mitglieder des Panzerbataillons 33, dass die Pioniere in Minden sich auf einen Besuch mit Interessierten aus Neustadt einrichten könnten. Die Tagestour war mit dem Vorsitzenden des Freundeskreises Dr. Dieter Behrends und von den Pionieren mit Hauptmann Prange vereinbart worden.

Bereits um 10 Uhr erfolgte ein detaillierter Dia-Vortrag, um einen Einblick in diese Kaserne zu bekommen. Der Auftrag des Panzerpionierbataillons 130: Plant, bereitet vor und führt Einsätze des Bataillons, auch auf vernetzter und multinationaler Ebene zum Zwecke der Konfliktverhütung und Krisenbewältigung, außerdem zur Landesverteidigung als Bündnisverteidigung. Es verstärkt die Zelle Military Engineering des zu unterstützenden Großverbandes und ist im Einsatz sowie im Grundbetrieb beweglich.

Der Auftrag des PzPiBtl 130 ist weiterhin, Hilfeleistungen im In- und Ausland zu leisten. Hierzu gehören, dass im Rahmen des Artikels 35 Behörden bei Naturkatastrophen, unmittelbar bevorstehenden Katastrophenlagen, bei besonders schweren Unglücksfällen und Notfällen im Rahmen der dringenden Nothilfe angefordert werden können. Diese Hilfeleistungen sind keine originären Aufgaben der Bundeswehr, sondern immer nur ein subsidiärer Auftrag zur Unterstützung der eigentlich Zuständigen bei Bund und Ländern.

Nach dieser Information erfolgte ein Rundgang im Kasernenbereich, um diesen sowie die Fahrzeuge und Gerätschaften kennenzulernen. Nach dem Mittagessen in der Bundeswehr-Kantine ging es raus zum Übungsgelände an die Weser.

Hier war alles bestens für eine Manövervorführung zur Überquerung der Weser vorbereitet. Riesige Geländefahrzeuge fuhren mit Allradantrieb ins Wasser und wurden untereinander mit massiven Stahlteilen verbunden. Bis zu 60 Tonnen schwere Panzer oder Gerätschaften konnten so die Flussüberquerung gefahrlos meistern. Die Mitglieder staunten und sagten, so etwas müsse man mal gesehen haben. Den Abschluss bildete dann der Besuch der im Kasernenbereich

liegenden, militärgeschichtlichen Sammlung der Pioniere. Eine Zeitreise von 1959 bis heute wurde so unternommen. Auf dem Nachhauseweg gab es für alle noch ein ordentliches Stück Torte und einen heißen Kaffee.